

Rundbrief 1 / Dezember 2015

VOLKSMISSIONSKREIS SACHSEN e.V.



Geschäftsstelle:

Reichenbrander Straße 4,
09117 CHEMNITZ
Telefon 0371/33 71 79 44

Rüstzeitbüro:

Weltestraße 8,
01157 DRESDEN
Telefon 0351/8 48 86 53

e-mail: post@volksmissionskreis.de

Internet: www.volksmissionskreis.de



Liebe Geschwister des Glaubens im Volksmiissionskreis Sachsen e.V., liebe Freunde unseres Werkes!

Dieser Rundbrief erreicht Euch in den Tagen des Advent. Da gedenken wir mit viel Gefühl und besinnlichen Texten und Liedern der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus, der wie ein Fremder über diese Erde gegangen ist und längst nicht von allen aufgenommen wurde. Da bieten sich Parallelen des Nachdenkens auch in heutiger Zeit an. Und wenn Völker wandern, dann zieht immer die Heimatlosigkeit mit, die Entwurzelung und die Verunsicherung bei den Wandernden und den Sesshaften. – Umso wichtiger wird in solcher Zeit, dass man sich des eigenen Standpunktes gewiss ist. Wir werden Segen sein können in dieser unruhigen, suchenden Welt, wenn wir selbst den Segen begreifen, der auf wunderbare Weise in unser Leben gekommen ist. Das ist ein Wunder und Wirken des Heiligen Geistes, der uns „beruft, sammelt und erleuchtet...und bei Jesus Christus im rechten, einigen Glauben erhält.“ (Martin Luther)

Alles, was wir im VoMi-Kreis tun und tun wollen, soll Lobpreis des Dreieinigen Gottes sein, sein Liebeswerk mit Jesus Christus der Welt bekannt machen und uns ausrüsten zu einem wirksamen, glaubwürdigen Christsein.

In den Tagen der Klausurtagung unseres Vorstandes Anfang September ist uns als wegweisendes Jahresthema für 2016 deutlich geworden: „Jesus Christus: Ursprung – Zentrum – Ziel“ (Kolosser 1, 15-23). Dieser Eindruck von Gott bestätigt sich in manchen Gesprächen mit Vertretern anderer Werke. So wollen wir froh und mit der Bitte um Inspiration über dieses Thema im nächsten Jahr nachdenken. Im Hintergrund dieser Formulierung steht das Lied von Albert Frey „Du bist der Ursprung der Geschichte...“. Dazu wird uns Thomas Schuster im Frühjahr 2016 in einem Rundbrief noch Einzelheiten schreiben.

Rückblickend auf 2015 kann nur dankbar gesagt werden, dass wir viel Gemeinschaft auf den Rüstzeiten und in den Begegnungen erlebten. Manche dankbare Erinnerung wurde uns geschrieben. Die Mitarbeiter waren in hohem Einsatz in Kreisen, bei Be-

suchen, in der Tagungsarbeit und auch in der Begleitung von Geschwistern auf der letzten Wegstrecke dieser Zeit. – Und Ihr alle habt wesentlich durch Eure Kollekten und Spenden unseren Auftrag ermöglicht. Vielen Dank!

Eine neue Zusammensetzung des Vorstands hat sich nach Wahl und Berufungen ergeben, die Euch in Wort und Bild auf diesen Seiten nahegebracht wird. Wir gehen miteinander in die Spur, in der wir uns als Glieder am Leib Christi im Christusleib „einrenken“ lassen wollen, entsprechend unseren Gaben miteinander im Dienst zu sein. Die Mannschaftsarbeit wird auch in Zukunft prägend für den Stil unserer Zusammenkünfte sein.

Als Volksmissionskreis haben wir in diesem Jahr mit unserer Besuchsreise die BERLINER STADTMISSION in den Blick genommen. Mit seinem Zentrum am Hauptbahnhof Berlin (Lehrter Straße) wirkt dieses alte Werk der Stadtmission hinein in die Brennpunkte einer Großstadt und trägt das Evangelium auf die Straße. Dabei sind oft die Menschen Zielgruppe, die in ihrer Abhängigkeit und/oder sozial zu den Schwächsten der Gesellschaft gehören. Einer der Brennpunkte der Arbeit bei der StaMi ist der Bahnhof ZOO. In der Begegnung mit dem Vorstand gab es einen Austausch, erhellende Impulse und gemeinsames Gebet. Letzteres wird uns auch weiter (nun noch informierter) verbinden wie mit vielen geistlichen Gemeinschaften in unserem Land.

Im Ausblick nach vorn sehen wir, dass wir als Vorstand auf einem Weg des Wachsens und Zueinanderfindens sind. Die Gedanken unserer geistlichen Väter und Mütter gehen mit. Die Herausforderungen dieser Monate in Deutschland und Europa bleiben nicht außen vor. „Dienet dem HERRN mit Freuden...“ ist der Ruf in die Liturgie, in den Gottesdienst, in die Ganzhingabe, die auch den Nachbarn, den Fremden, den Hilfesuchenden im Blick behalten muss und dabei der Verkündigung des Heilswerkes Jesu alle Bedeutung zumisst.

Lasst uns miteinander in Treue die Anliegen der Gebetsbriefe aufnehmen, die Ortsgemeinden stärken, unsere Kirche und alle Kirchen, Freikirchen und Gemeinden umbeten und so „bei dem Herrn sein allezeit“.

Seid gesegnet im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Und steht anbetend an der Krippe der grenzenlosen Gottesliebe!

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen aus dem Vorstand!

Euer



(Bertram Viertel, Pfr.i.R. / Vorsitzender)

Vorstellung der neuen Mitglieder des Vorstandes:



Als **Bertram Viertel** bin ich seit 1946 auf dem Weg als Mensch und Christ. Aufgewachsen in Crimmitschau in bürgerlichem Haus, ausgebildet im Thomanerchor Leipzig, geistlich geprägt von Pfarrer Hans Pohn und Vielen im Volksmiissionskreis habe ich in

Leipzig Theologie studiert, das Vikariat in Riesa absolviert und verschiedene Praktika in der Ephorie Großenhain gemacht. Nach dem Predigerseminar in Lückendorf konnte ich (seit 1970 mit Martina Pohn verheiratet) im Jahr 1971 eine Pfarrstelle an der St. Annenkirche in Annaberg-B. antreten. 1979 wechselten wir nach Ebersbrunn bei Zwickau und 1992 zur Johanneskirchgemeinde in Chemnitz-Reichenbrand. In all den Jahren war meine Frau als Kantorin im Dienst an meiner Seite. 2010 wurden wir in den Ruhestand verabschiedet und wohnen seither in Chemnitz-Altendorf. Inzwischen stehen unsere vier Kinder längst auf eigenen Füßen. Drei haben Familie. Mit ihnen haben wir Freude an sechs Enkelkindern.

Mitten im Studium habe ich erstmals Seelsorge und die ganz persönliche Freude an Jesus Christus erfahren. Schon bald wuchs ich in die Aufgaben des Volksmiissionskreises hinein, speziell der Gästetagsarbeit. 1986 wurde ich zur Mitarbeit im Vorstand unseres Werkes gerufen. Ohne dieses bruderschaftliche Miteinander, die Gebete, den Austausch, das Hören aufeinander und die ökumenische Weitung meines Glaubens hätte mir Wesentliches für meinen Dienst als Pfarrer gefehlt. Der lebendige Gott helfe mir, mein Leben mehr und mehr nach Seinem Willen zu gestalten und als Gesegneter selbst Segen weitergeben zu können.

Mein Name ist Johannes Uhlig, Jahrgang 64, verheiratet, vier erwachsene Kinder, 2 Enkel – seit 9 Jahren bin ich Superintendent im Kirchenbezirk Aue. Damit sind vielfältige Aufgaben in unserer



Kirche, der Diakonie und unserer Gesellschaft verbunden. Die Verbindung zum Volksmissionskreis war bereits durch mein Elternhaus gegeben – in die verantwortliche Mitarbeit bin ich seit Mitte der 90er Jahre hineingewachsen. Meine innere Beru-

fung (auch die meiner Frau) ist der Ökumenische Christudienst. Von daher gehören wir beide auch zur Vereinigung vom gemeinsamen Leben im Ökumenischen Christudienst e.V. (Ottmaring). Der Ursprung und das Ziel unseres Lebens und Glaubens ist der dreieinige Gott. Wir leben von IHM her und zu IHM hin. ER hat JA zu uns gesagt, bevor wir überhaupt wussten, dass es IHN gibt. Durch die Taufe sind wir eingebunden in SEIN Leben und berufen, sein Leben, seine Liebe, sein Wesen den Menschen und dieser Welt zu bezeugen. Diesen Impuls möchte ich immer wieder gern in die Arbeit des Volksmissionskreises einbringen.

Durch meine Geburt 1949 in Grumbach bei Annaberg wurde ich ein Kind des Erzgebirges, durch meine Taufe und Wiedergeburt ein Kind Gottes, das Jesu Ruf zur Nachfolge hören durfte. Nach der Zehn-Klassen-Schule lernte ich im Proseminar für kirchlichen Dienst in Moritzburg und studierte im Theologischen Seminar Leipzig. Von 1975 bis 1992 war ich Pfarrer von Hirschfelde (Kirchenbezirk Zittau). In dieser Zeit schenkte Gott meiner Frau



Ingrid und mir drei Kinder und einen persönlichen Aufbruch durch die „Geistliche Gemeindeerneuerung“ in der Oberlausitz.

Von 1992 bis zum Ruhestand 2014 durfte ich in Auerswalde, ab 2006 auch in der Schwesterkirchgemeinde Wittgensdorf und die letzten 16 Jahre als Gehörlosenseelsorger in Chemnitz Dienst tun.

In dieser zweiten Hälfte meiner pfarramtlichen Tätigkeit lernte ich den Volksmiissionskreis schätzen, in dessen Vorstand ich mich nun berufen ließ. Mir liegt nicht nur am Herzen, dass Menschen zu einem persönlichen Glauben an Jesus Christus kommen, sondern dass sie auch zu seinen Mitarbeitern werden. Möge unser Dienst Kreise ziehen und der Glanz des Evangeliums in viele Herzen hineinleuchten!

Matthias Kaube

Ich heiße Margrit Bucher und wohne in Hartenstein im Erzgebirge. Geboren wurde ich als sechstes Kind meiner Eltern im Jahr 1981. Ich arbeite in der Stadtverwaltung in Hartenstein als Sachbearbeiterin.



Dass Gott Herzenswünsche erfüllt, hatte ich schon gehört, aber erfahren durfte ich es, als Gott mir meinen Denny in den Weg stellte. Uns Beiden war schnell klar, dass wir zusammengeführt wurden und so heirateten wir im Mai 2013. Im

März 2014 wurde unsere Tochter Tabea geboren. Sie ist ein fröhliches Kind und hält uns ganz schön auf Trab.

Den Volksmiissionskreis habe ich als Jugendliche kennen gelernt. Bei Rüstzeiten in Auerswalde mit Stephan Nacke durfte ich erfah-

ren, wie unser Herr Jesus mich trägt und in allen neuen Lebensabschnitten bei mir ist und mitgeht. Gemeinsam mit meinem Denny haben wir an verschiedenen Rüstzeiten bei Ü20 teilgenommen und mehr vom Vomi-Kreis erfahren. Wir sind gespannt, was Gott hier mit uns vorhat.

Ich, Thomas Schuster, wurde am 21. Juni 1951 in Dresden geboren, gehöre also zu den geburtenstärksten Jahrgängen nach dem Krieg. Prägend für mein Leben war die Zeit im Dresdener Kreuzchor von 1962-1970. Nach dem Abitur habe ich zunächst in Dresden



Straßenbau studiert. Im Februar 1973, auf einem Jugendwochenende in Großhartmannsdorf, traf ich eine bewusste Entscheidung für Jesus und auch meine Verlobte Hanna Winkler bekehrte sich. Unser Leben war nun geprägt von den Fragen nach dem Willen Gottes. Im Juli 1974 heirateten wir in der Kirche zu Dresden-Leubnitz. Wir spürten deutlich den Ruf, uns für den Dienst im Reich Gottes zur Verfügung zu stellen. Ich brach das Studium ab und begann eine Kantorenausbildung an der Dresdener Kirchenmusikschule. Meine Frau gab ebenfalls ihren Beruf als Bibliothekarin auf und arbeitete an der Kirchenmusikschule im Hauswirtschaftsbereich. In Dresden kam auch unsere älteste Tochter Claudia zur Welt. 1978 folgten wir einem Ruf von Pfarrer Rebner in die Kirchgemeinde Lauter. Hier wurden auch die anderen Kinder Daniel, Christiane und Maria geboren. Durch die Lauterer Rüstzeiten kamen wir mit dem Volksmissionskreis in intensiven Kontakt. Ab 1982 arbeiteten wir verantwortlich bei den Jugendrüstzeiten mit.

Nach fast 20 Jahren Dienst in Lauter folgten wir einem Ruf an die Stadtkirche Limbach-Oberfrohna. Ab 2000 hatte ich eine Teilanstellung beim Volksmissionskreis bis August 2008. Seit 1997 gehöre ich dem Vorstand an. Jetzt möchte ich mich als Ruheständ-

ler wieder mehr im Volksmiissionskreis einbringen. Wir sind gespannt, was Gott mit uns vorhat in diesem neuen Lebensabschnitt.

Eine besondere Freude für Hanna und mich sind unsere fünf quicklebendigen Enkel. Unser Lebensmittelpunkt wird weiterhin in Limbach-Oberfrohna sein.

Seit 40 Jahren bin ich, Johannes Wolf, mit dem Volksmiissionskreis Sachsen, durch Teilnahme an Rüstzeiten und dem Eingebundensein in Geschwisterkreisen in Leipzig und seit 1975 im Freitagskreis in Chemnitz, verbunden. Seit 1987 im Vorstand mitarbeitend ist mir wichtig, in unserem Werk gemeinsam in der Geborgenheit des Glaubens zu leben und zu dienen, und das in Kirche und Gesellschaft.



Mein Name ist Beate Legler, geboren 1972 und in Cottbus aufgewachsen. Bei der Post machte ich meine Ausbildung und wechselte 1991 zur Volksbank und von Cottbus nach Chemnitz. Seit 1992 bin ich mit Matthias verheiratet. Wir haben uns durch die Jugendrüsten in Lauter kennengelernt, uns dort verlobt und 1992 in Lauter geheiratet. Gemeinsam haben wir zwei Söhne.



Durch die Kinderrüstzeit in Hartenstein 1987 hatte ich den ersten Kontakt zum Volksmiissionskreis. Dieser setzte sich fort bei den Jugendrüsten in Lauter, wo wir gemeinsam ab 1990 in der Mann-

schaft mitarbeiteten - erst in Lauter, dann bis 1998 in Schönau/Wildenfels mit Pfr. Stephan Richter. Gott hat uns nach sieben Jahren Wartezeit 1999 unseren Sohn Nathanael geschenkt. Damit hörte unsere aktive Mitarbeit auf. 2009 waren dann unsere Kinder in dem Alter, dass sie zu den Kinderrüstzeiten führen. Auch ich stieg durch eine Anfrage 2012 wieder in die RZ-Arbeit ein und habe nun die Leitung für die Kinder übernommen. Ich bin dem HERRN dankbar für SEINE Führung und für die Geschwister im Volksmiissionskreis.



Mein Name ist Andreas Vögler. Geboren bin ich 1958 in Karl-Marx-Stadt. Geprägt von der Kinder- und Jugendarbeit unserer Reichenbrander Kirchgemeinde, habe ich mich 1978 entschlossen, Theologie zu studieren in Berlin und Erfurt. Während meiner Zeit als Vikar lernte

ich Monika Seltmann kennen und wir haben 1984 geheiratet. Unser Weg führte uns dann als Pfarrer und Gemeindepädagogin nach Limbach-Oberfrohna. Hier schenkte Gott uns 4 Jungs, von denen 3 schon wieder verheiratet sind. Vor nicht allzu langer Zeit wurde unser 1. Enkelkind geboren.

Wichtig ist mir immer wieder neu zu begreifen, dass Gott unseren Lebensweg begleitet und wir ihm fest vertrauen dürfen.

Nun bitte ich Gott um seinen Segen für die Mitarbeit im Vorstand.

Ich, Pierre Große, wurde 1958 in Karl-Marx-Stadt geboren. Geprägt durch ein atheistisches Elternhaus, habe ich erst als Erwachsener zu einem persönlichen Glauben gefunden. Auf diesem Weg haben mich unser Jugendwart Kurt Ströer, meine Frau und unsere Freunde sehr intensiv begleitet und für mich gebetet.



Als gelernter Diplomingenieur für Elektronischen Gerätebau habe ich dann noch eine Ausbildung zum Prädikanten im Kirchlichen Fernunterricht absolviert. Wir haben 2 Töchter, 2 dazu gehörende, prächtige Schwiegersöhne und 4 Enkel. 1993 haben meine Frau und ich durch unseren Gemeindepfarrer Bertram Viertel und seine Frau Martina den Volksmissionskreis kennengelernt. Hier haben wir unsere Heimat im Glauben gefunden. Nach meiner Tätigkeit als EDV-Organisator, Datenschutzbeauftragter (in Anstellung und dann auch selbstständig) unserer Landeskirche, 6 Jahre Gemeindereferent in den Kirchgemeinden Wittgensdorf und Auerswalde war ich dann seit 2007 im Besuchs- und Reisedienst des Volksmissionskreises tätig. Zum 01.09.2013 bin ich in der Nachfolge von Frank Robotta als Geschäftsführer des Volksmissionskreises tätig geworden.

Wir gedenken unserer, im Jahr 2015, verstorbenen Mitglieder:

Martin Löffler

Selbitz

Lisa Förster

Brünlos

Helmut Günnel

Borsdorf

Elfriede Wolf

Freiberg

Christiane Pescheck

Dresden

Christian Josiger

Chemnitz

Brigitte Scholtz

Herrnhut

Fritz Scholtz

Herrnhut

